

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Bussines als Mission (2)



Der Unternehmensberater Mats Tunehag aus Schweden berichtet, wie er das Konzept von „Business as Mission“ (BAM) kennen gelernt hat und wie es seine Perspektive auf Gottes Mission verändert hat.

Der erste Teil der Geschichte wurde in Ausgabe 39 veröffentlicht: <http://t1p.de/JN39>

Die tragischen Ereignisse in Ruanda haben mich gezwungen, unsere Missionsarbeit zu überdenken. Was ist die Mission der Kirche? Wie können wir Menschen und Nationen so dienen, dass sie eine ganzheitliche Transformation erleben? Denn schließlich glauben wir, dass Gott Individuen und ganze Orte, Kirchen und Nationen verwandeln kann. Was heißt das für mich als Christ in der Geschäftswelt? Wie können wir als Unternehmen, in der Gesetzgebung, der Bildung und der Städteplanung missionarisch tätig sein? Wie können wir Gott und dem Gemeinwohl dienen?

Was heißt das praktisch und welche Lektionen lernen wir, wenn wir den Shalom und das Wohlergehen von Städten und Nationen suchen, wie es in Jeremia 29 heißt? Wie können wir Geschäftsleute unterstützen, ausrüsten und so aufstellen, dass sie ihre Gaben anwenden, um Wohlstand für die Nationen zu erzeugen, wie es in 5. Mose 8 heißt?

BAM ist ein biblisches Konzept, das in vielen Industriezweigen auf der ganzen Welt zunehmend eingesetzt wird. Die beiden weltweiten Ideenschmiede-Prozesse von BAM, die 2002 begannen und für die sich christliche Leiter aus Wirtschaft, Kirche, Mission und akademischer Welt versammelt hatten, waren gute Werkzeuge, um einen globalen Zusammenhalt und ein zunehmendes gegenseitiges Verständnis über das Konzept zu bilden. Auf diese Weise ist eine beispiellose Verbundenheit von Menschen und Ideen entstanden.

Der Bericht der BAM-Ideenschmiede von 2009 kann hier heruntergeladen werden: <http://bamglobal.org/report-bop/>

Indonesien: Wie ein muslimisches Dorf durch Gebet, christliche Geschäftsleute und Eulen verwandelt wurde.

Lass mich eine Geschichte aus Indonesien erzählen, die die potentielle Transformationskraft der Geschäftswelt illustriert. Ich habe selbst miterleben dürfen, wie ein muslimisches Dorf durch Gebet, christliche Geschäftsleute und Eulen verwandelt wurde.

Es war ein warmer, feuchter Tag in Indonesien. Man könnte sagen, es war schon fast zu warm für einen Schweden. Doch die Geschichte, die sich entwickelte, war mehr als cool. Ich verbrachte einen Tag mit dem Bürgermeister eines kleinen muslimischen Dorfes. Wir saßen vor seinem Haus, tranken Tee und knabberten an Früchten, Nüssen und Süßigkeiten herum. Er war enthusiastisch und gleichzeitig beherrscht. Als hingeebener Moslem war er an einen Punkt gekommen, an dem er die christlichen Geschäftsleute auf eine Weise schätzte, die ihn selbst überraschte. Es besteht eine lange und manchmal gewalttätige Geschichte von heftigem Misstrauen und Spannungen zwischen Moslems und Christen in Indonesien.

Der Bürgermeister erzählte mir, dass das Dorf früher ziemlich arm gewesen ist. Ratten hatten jedes Jahr 40 Prozent der Ernte aufgefressen und diese Kreaturen verbreiteten obendrein noch Krankheiten. Eine Kooperation zur Bewässerung der Felder war nicht vorhanden. Es mangelte an unternehmerischem Geist und niemand schien auf den Gedanken zu kommen, für eine Veränderung zu beten.

Dann eines Tages besuchten einige christliche Geschäftsleute den Bürgermeister und sein Dorf. Sie wollten helfen und sie wollten Brücken über den religiösen Graben bauen. Zuerst lehnte der Bürgermeister ab. Warum kamen hier Geschäftsleute und keine Mitarbeiter eines Hilfswerks oder Leute von der Regierung? Und obendrein waren diese Personen Christen – keine Moslems.

Doch eine christliche Geschäftsfrau schlug vor, dass sie zumindest beten

könnten. Sie sagte, dass Gebete einen Unterschied machen; ja, Gott kann einen Unterschied machen. Man einigte sich. Etwas passierte und es wurde zu einem Wendepunkt. Der Bürgermeister lud sie ein, zurückzukommen, und das taten sie.



Das Team der christlichen Geschäftsleute recherchierte und suchte nach Wegen, um die Ratten auf eine umweltfreundliche Weise zu töten. Außerdem untersuchten sie, wie man die landwirtschaftliche Produktion steigern und profitable Unternehmen starten kann.

Sie fanden eine Eule namens Tyto alba (Schleiereule), die Ratten frisst, doch sie ist gleichzeitig auch sehr schwer zu züchten. Einige sagten ihnen, es wäre unmöglich. Doch sie beteten, führten Forschungen durch und es funktionierte. Ich konnte überall auf den Feldern Vogelhäuser entdecken. Seit damals ist der Ernteverlust von 40 auf 2 Prozent pro Jahr gesunken und neue Brunnen und Bewässerungsanlagen haben die jährliche Reisernte verdoppelt.

Ich fragte den Bürgermeister, warum sie keine Brunnen gegraben und Bewässerungssysteme entwickelt hätten, bevor die Geschäftsleute gekommen waren. Er sagte, dass die Christen ihr Denken im Hinblick auf Arbeit und Zusammenarbeit verändert hätten. Und sie hatten ihnen vor allem die Wichtigkeit von Gebet beigebracht – dass alles mit Gebet beginnen musste. „Nun sind wir offen für Veränderung und wir werden aktiv“, sagte der Bürgermeister. „Doch wir fangen immer mit Gebet an.“

Meine indonesischen Geschäftsfreunde haben angefangen, kaufmännische Weiterbildungen in dem Dorf abzuhalten – basierend auf biblischen Prinzipien. Sie haben auch geholfen, kleine Fertigungsbetriebe zu gründen, Marketing und Vertrieb zu verbessern und die örtliche Infrastruktur zu stärken.

Dieses kleine Dorf mit 2'320 Einwohnern ist nun zu einem Modelldorf in Indonesien geworden. Das lokale Fernsehen hat es als Vorbild dafür präsentiert, wie man Brücken zwischen Moslems und Christen bauen kann, und als Modell, wie man transformierende Unternehmen entwickeln kann. Das Dorf ist heute zudem ein nationales Ausbildungszentrum, in dem man lernen kann, wie man Eulen züchtet, die Ratten töten.

Während meines Besuchs hörte ich andere Zeugnisse darüber, wie konkrete Gebete zu konkreten Antworten geführt hatten – im Hinblick auf Regen, eine asphaltierte Straße, eine Arbeitsstelle, ein Motorrad und vieles mehr.



In einem neuen Buch mit dem Titel „BAM Global Movement. Business as Mission Concept and Stories“ (Weltweite BAM-Bewegung; Unternehmen als Missionswerkzeuge – Konzepte und Geschichten) erklären der Journalist Gea Gort und der Unternehmensberater Mats Tunehag das BAM-Konzept in Theorie und

Theologie. Daneben gibt es viele Beispiele aus dem echten Leben aus der ganzen Welt.

businessasmission.com/resources/bam-global-movement/

Eine begeisternde Reise

Business as Mission war bislang eine begeisternde Reise, sowohl überraschend als auch überwältigend. Eine Neuentdeckung der biblischen Wahrheiten über Arbeit, Gerechtigkeit, Unternehmen, Profit und Gemeinschaft. Wir erleben ein großes Wiedererwachen in der Kirche auf der ganzen Welt. Möge dies zu einer Reformation führen, während wir unsere Unternehmen für Gott und das Gemeinwohl formen und umformen.

Quelle: Mats Tunehag